

Informationsvorlage

Bereich | Amt

Amt für Familie, Jugend und
Senioren

Vorlagen-Nr.

50/26/2016/2

Anlagedatum

01.03.2017

Verfasser/in

Cornelia Rösner

Aktenzeichen

50 39 18 - 1

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Sozialausschuss	27.10.2015	Ö	Kenntnisnahme
Sozialausschuss	20.09.2016	Ö	Beschlussfassung
Gemeinderat	16.03.2017	Ö	Kenntnisnahme

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Demografie- und Sozialbericht Teil I (Schwerpunkt ältere Menschen und Pflege)

Erläuterungen

Sozialplanung für die älter werdende Generation in Rheinfelden Demografie- und Sozialbericht Teil 1

Ziel des jetzt vorliegenden Sozialbericht Teil I ist es, eine objektivierte Daten- und Informationsgrundlage für sozial- und kommunalpolitische Entscheidungen zu liefern.

Dabei steht die Stadt Rheinfelden (Baden) nicht alleine vor den Herausforderungen des demographischen Wandels. Vielmehr sind alle Gebietskörperschaften in Deutschland mehr oder weniger stark hiervon betroffen.

Die Kommunen sind dabei als Wohn- und Lebensort der älteren Menschen die kleinste bzw. nächste Einheit. Gleichzeitig sind die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen in der Steuerung von Pflege und Versorgung eingeschränkt, wie eine Studie der Universität Potsdam treffend zusammenfasst: „Zu beachten ist dabei, dass den Kommunen hierarchische Steuerungsmöglichkeiten weitgehend fehlen, da mit der Einführung der Pflegeversicherung die Steuerungskompetenzen im Pflegesystem auf Bundes- und Landesebenen zentralisiert wurden“.

Die Aktivitäten der Kommunen sind daher überwiegend auf den freiwilligen Aufgabenbereich im Rahmen der Daseinsvorsorge beschränkt.

Immer mehr Kommunen beschäftigen sich in den letzten Jahren trotz dieser insgesamt beschränkt rechtlichen Verantwortung verstärkt mit der Pflege thematik, weil die Bürger hier zunehmend Unterstützung erwarten und in vielen Kommunen zudem die Ausgaben für die Hilfen zur Pflege stark ansteigen.

Gerade die letzte Aussage kann in Bezug auf Rheinfelden bestätigt werden: Perspektiven für ältere Menschen aufzuzeigen wird als wichtiges Element kommunaler Daseinsvorsorge bewertet. Nicht zuletzt wirkt dies auch weit in andere Bevölkerungsgruppen hinein

beispielsweise in Bezug auf eine erhöhte Lebensqualität und Attraktivität als Arbeitgeber-/Arbeitnehmerstandort, wenn die Versorgung der älteren Angehörigen flexibel ausgestaltet und sichergestellt ist.

Der vorliegende Bericht ist nicht nur als theoretischer Auftakt für mögliche Projekte und Maßnahmen zu verstehen, sondern zeigt bereits Erreichtes und notwendige Weiterentwicklungen auf.

Die diesen Bericht begleitende Projektgruppe hat hierzu eine Vielzahl an Ideen festgehalten, die als Grundlage für die weiteren fachlichen und kommunalpolitischen Planungen dienen können.

Herr Dr. Axel Schuhen (Beratungsunternehmen SilverAge GmbH) wird in der Sitzung des Gemeinderates einige Elemente des Berichtes herausgreifen und vorstellen.